

dem Oberlandesgerichtssekretär a. D., Rechnungsrat Albert Tiesler zu Wreslau und dem Landgerichtssekretär a. D., Rechnungsrat Simon Loewenthal zu Magdeburg den königlichen Kronorden dritter Klasse,

dem Bürgermeister a. D. Ludwig Müppel zu Galen im Kreise Hofgeismar, dem Mühlenbesitzer, Ehrenbranddirektor Hubert Gersbach zu Ginkshelm im Kreise Grottel, dem ordentlichen Lehrer an der städtischen höheren Mädchenschule in Mülheim a. Rh. Wilhelm Beunewitz, dem Dorotheumlehrer a. D., Adolfs Albrecht zu Sülzigen im Landkreise Straßburg i. G., dem Pöschelmeister a. D. Georg Haas zu Zablon im Landkreise Meß, Wilhelm Hoffmeister zu Kleinshöden im Kreise Gandersheim, bisher in Dornach, Kreis Mülhausen i. G., und Melchior Kahl zu Straßburg i. G., dem Stadtsekretär a. D. Albert Weisinger zu Heilbronn, dem städtischen Steuerinspektor Friedrich Rühmann zu Wernigerode, dem städtischen Einnehmer und Musikdirektoren des Gesangvereins Giedertanz Michael Teske zu Meß, den Gerichtsbeisitzern a. D. Hermann Sackert zu Wubitz und Heinrich Dierks zu Heßen, den Hauptkassieren a. D. Karl Dorst zu Heßen, den Hauptkassieren a. D. August Wiedemann zu Heßen, den Lehrern Friedrich Hennig zu Krahan im Kreis Zablan und Friedrich Rajewski zu Gerdauen dem Ritter der Jubilee des königlichen Hausordens von Hohenzollern verliehen.

Der Kaiser hat den Regierungsrat Rebender in Meß zum kaiserlichen Regierungsrat in der Verwaltung von Elb-Bohringen ernannt und dem Eisenbahndirektor Goebel in Straßburg i. G. bei dem Uebertritt in den Ruhestand den Charakter als Rechnungsrat verliehen.

Vom dem kaiserlichen Konsul in Alexandria ist Herr Eduard Wehrli zum Konsulatsagenten in Manina bestellt worden.

Der bisherige Geheimregistrator Franz Wätlinger ist zum Geheimregistriator und der bisherige Diätar Schacht zum Geheimen Sekretariatsassistenten im Reichskonsulat ernannt.

Dem Regierungsrat Rebender ist die Stelle eines Regierungsrats bei dem Bezirkspräsidium in Meß übertragen worden.

Der König hat den Regierungsrat Freiherren von Mülling in Freiwalde a. D. zum Landrat ernannt sowie dem Kassenrenten, Oberbuchhalter Hampel zu Königshütte und dem Polizeisekretär Sandner in Berlin anlässlich ihres Scheidens aus dem Staatsdienst den Charakter als Rechnungsrat verliehen.

Der König hat dem Eisenbahndirektor Mehl in Erfurt bei dem Uebertritt in den Ruhestand den Charakter als Geheimrat, dem Buchhalter bei der Staatskassendirektion, Rechnungsrat Schuster in Berlin aus demselben Anlaß den Charakter als Geheimregistrator sowie den Regierungsrat Schmidt und Koescher bei der königlichen Direktion für die Verwaltung der direkten Steuern, den Eisenbahnbetriebssekretären Martin in Köln, Hermerscheidt in Straßburg, Koback in Friedrichroda, Westmann in Hannover, Ewald in Steglitz, Köbig in Erfurt, Hanke in Hildesburg, Bock in Witten und Papenmeyer in Essen a. Ruhr, dem Regierungsrat Gonschrowski in Königsberg i. Pr., den Regierungsrat Pflaume in Wittenburg, dem Hauptkassieren Meißner in Weßenfeld, dem Hauptkassieren Meißner in Weßenfeld in ihrem Aussehen aus dem Staatsdienst den Charakter als Rechnungsrat verliehen.

Der König hat den bisherigen Kreisinspektors Krabe, kurzlich in Tondern, zum Seminarvikar in der bisherigen kommissarischen Seminarvikar Margarete v. Joeden in Angulienburg zur Seminarvikarin ernannt, sowie den Regierungs- und Schulräten Dr. Gregorovius in Potsdam und Tobias in Königsberg i. Pr. den Charakter als Geheimregistrator verliehen.

Der Geheimregistrator und Vortragende Rat im Justizministerium Dr. Heber scheidet infolge seiner Ernennung zum Reichsgerichtsrat aus dem preussischen Justizdienst.

Dem Oberlandesgerichtssekretär, Geheimen Justizrat Dr. Gehlisch in Jena ist die nachgelagerte Dienstentlassung mit Pension erteilt.

Zu Notaren sind ernannt: die Rechtsanwältin Justizrat Deffauer in Magdeburg, Fred in Friedberg i. M., Dr. Grappe in Sproun, Laube in Johannsburg und Krosch in Gumbinnen.

In der Liste der Rechtsanwälte sind gelöscht: die Rechtsanwälte Justizrat Dr. Rudolph bei dem Landgericht in Wittlich, Krebs bei dem Landgericht in Hanau, Dr. Ernst Meyer bei dem Amtsgericht und dem Landgericht in Hannover, Krücke bei dem Amtsgericht und dem Landgericht in Limburg, Kahl bei dem Amtsgericht und dem Landgericht in Oelsberg, Dr. Kint bei dem Amtsgericht und dem Landgericht in Bromberg, Gode in Wessenberg bei dem Amtsgericht in Heinsberg und Gierlich in Langendree bei dem Amtsgericht in Bochum.

In die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen: die Rechtsanwältin Rajewski aus Gledowitz bei dem Amtsgericht und dem Landgericht in Rathbor, Gierlich in Langendree bei dem Amtsgericht in Gledowitz, die Gerichtsassessoren Siegfried Bergmann und Dr. Erich Fabian bei dem Landgericht I in Berlin, Elsner bei dem Amtsgericht in Kofel,

Wannitzel bei dem Amtsgericht in Wessungen und Dr. Kofel bei dem Amtsgericht in Wittich.

Der Amtsgerichtsrat Köhner in Altona, der Notar, Justizrat Schirmer in Homburg, dem aus Anlaß seines bevorstehenden Ausscheidens aus dem Amt als Notar der Charakter als Geheimregistrator verliehen war, die Rechtsanwältin und Notare Justizrat Garbisius Halberstadt und Ernst Heilmann in Berlin sind gestorben.

Bei dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten sind der Eisenbahnrechnungsrat Walter Canabacus und der Eisenbahnbetriebssekretär Hermann Dofebitz zu Geheimen expedierenden Sekretären und Kassatoren ernannt worden.

An Stelle des Tierarztes Koske in Altona ist dem Tierarzt Rudolph Schäfer zu Berlin die kommissarische Verwaltung der Kreisarztstelle zu Apolda übertragen worden.

Dem zum Kreisarzt ernannten Tierarzt Dr. Bernhard Schuber ist die Kreisarztstelle zu Jüßel verliehen worden.

Bei dem Ministerium des Innern ist der Regierungsrat Dr. Paul Schmitt zum stellvertretenden Vorsitzenden des Schiedsgerichts für Arbeiterverhütung ernannt worden.

Dem Landrat Freiherrn von Mülling ist das Landratsamt im Kreis Oberbarnim übertragen worden.

Bei dem Ministerium für Handel und Gewerbe ist der Bezirksassistent Franz Schwagrowski zum Geheimen Kreissekretär ernannt worden.

Der Regierungsrat Dr. Herr in Magdeburg ist zum stellvertretenden Vorsitzenden des Schiedsgerichts für Arbeiterverhütung ernannt worden.

Der Regierungsrat in Weßenfeld, bisher in der Verwaltung des Schiedsgerichts für die Arbeiterverhütung, dem Eisenbahndirektor Mehl in Straßburg i. G. ernannt und der Regierungsrat Buchholtz baselst von diesem Amt entbunden worden.

Der Dr. Otto Tetens in Frankfurt a. M. ist zum Oberator am Kronantiquarischen Observatorium in Lindenberg ernannt worden.

Dem Oberator am königlichen Meteorologischen Institut in Berlin Dr. Gustav Schwalbe ist das Prädikat Professor beigelegt worden.

Dem Seminarvikar Krabe ist das Direktorat des Lehrerseminars in Tondern, der Seminarvikar von Joeden unter Verwaltung der Amtsbezeichnung „Hau Direktorin“ das Direktorat des Lehrerseminars in Angulienburg verliehen worden.

Der Bureauassistent Albert Doerfer ist zum Inspektor an der königlichen Akademie des Hochschulfür Musik in Charlottenburg ernannt worden.

seinem Vorlesungen über römische Geschichte dem Berliner akademischen Leben ein für allemal das Gepräge gab? — Das Jahr, in welchem diese großen patriotischen Gelehrte starben, ist die Zeit der Stärke der Liebe des Volkes zu seinem Königsstamm und der Liebe zur Väterland und zu energischer Arbeit zum Wohl des Vaterlandes.

— Bei der Postkonferenz am 7. d. M. wird ein großer Teil der Verhandlungen der Mitwirkung des Publikums bei der Ausstellung von Empfangsbelegungen für eingeschriebene Sendungen gelten. Die guten Erfahrungen, die man im Postfach und Ueberweisungsverkehr mit den Ausstellungen der angeschlagenen Postanweisungen zu überbringen. Das Reichspostamt hat ein neues Formular hergestellt. In diesem befindet sich rechts ein nahezu 7 Zentimeter breiter Abschnitt mit folgender Aufschrift: „Postanweisung (vom Einsender auszufüllen).“ Die Mark in Buchstaben zu wiederholen.“ Das untere Drittel des Abschnittes ist durch einen dicken Strich getrennt und für die Unterschrift des Beamten, der die Anweisung ausfüllt, und die Nummer des Anweisungsbuches bestimmt. Nachdem die Quittung vollzogen ist, wird der Abschnitt abgetrennt und dem Einsender übergeben. Auch bei allen übrigen Postleistungen gegen Schein ist dies vorgeschrieben. Die Postanweisungen der Postanweisungsbücher sind geeignetes Papier zu sein. Es sollen ihnen zu diesem Zweck die Scheine in violetter, schwarzer oder mit roten lauterer Nummer versehen geliefert werden. Die neuen Formulare zu Postanweisungen sollen zu demselben Rechte wie die Formulare zu gewöhnlichen Postanweisungen an das Publikum abgegeben werden. Die Scheine in violetter oder schwarzer Farbe sollen sich an die beteiligten Firmen liefern. In Zukunft soll für alle Postanweisungen, die nicht mit Postanweisungsbüchern oder Postanweisungsbüchern zum Schein gelangen, das neue Formular verwendet werden. Eine weitere Neuerung betrifft die Verzeichnung der Einföhrung von gewöhnlichen Posten. Es ist dies insbesondere in überreichen Verkehr verlangt worden. Hier braucht der Expedient häufig einen Nachweis über die Weitergabe der Posten oder der Besicherung. Für solche Postanweisungsbücher ist ein kleines Formular vorgesehen. Bei ihm wird die Anzahl der Posten mit der Adresse der Posten, der Besicherung und der Postennummern hinzu und fremde bei aufgelaufene Posten. Für jede Postenadresse ist eine Gebühr von 10 Pfennig in Aussicht genommen, die durch Aufkleben der Marke auf den Schein zu entrichten wäre.

— Die geringe Zahl der Postbedienten wird in den Wätern für Post und Telegraphie mit Recht als ein großer Nachteil des Postwesens bezeichnet. Ist das Ende des Postbedienten die Verminderung der Zahlungen, so darf dabei nicht vergessen werden, daß der Zustand eines Postbedienten ohne Zeitverlust über sein Gehalt verfügen will. Denn nur so kann er davon absehen, größere Vorteile in seiner Klasse zu beschaffen, gegenwärtig aber ist der Zeitverlust, der durch die Vergrößerung des Schicks an das Postamt und der Zahlungen an demselben zu dem in die Dienstverhältnisse entfällt, bei der teilweise großen räumlichen Ausdehnung des Postbedienten zugewiesenen Gebiets recht bedeutend. Wegen dieses Nachteils halten sich viele Geschäfte von dem Aufnahm der Postbedienten noch fern. Bei einer Vermehrung der Postbedienten würde die Zahl der Teilnehmer sicher weit höher sein. Zu dieser Annahme berechtigt ein Vergleich der Teilnehmerzahl in den Orten mit und in den Orten ohne Postamt. Die Wätern für Post und Telegraphie verdienen nicht, daß eine starke Vermehrung der Postbedienten den Dienstbetrieb bei diesen Ämtern und die Ueberverlässigkeit des Verfahrens unliebsam erschweren würde. Mit der Schaffung einer größeren Zahl neuer Postämter müßten daher auch Organisationsänderungen Hand in Hand gehen.

— Die Konferenz der Oberpräsidenten, die alljährlich wiederkehrt, findet diesmal am 5. Januar auf Einladung des Ministers des Innern statt. Ob zu dem vom Minister geplanten Mahle, das die Teilnehmer der Konferenz vereint, auch in diesem Jahre der Kaiser erscheinen wird, ist noch nicht bestimmt.

— Die neuerlichen Nachrichten über einen Personwechsel auf verschiedenen der wichtigsten Diplomatensposten waren, wie man der „Berliner Zeitung“ entnehmen kann, nur die Vorläufer unaußerordentlicher Ereignisse. Der brennendste Punkt ist etwa der der Nachrichten, sondern der noch im Stille befindlichen Dinge bildet das Verbleiben des Postamtlichen Dienstes und speziell auf welchem Posten. Demjenigen aus Gledowitz, wo er lange Jahre zu außerordentlichen Diensten getan hat, wird er auf seinen eigenen Wunsch in Wäde verlassen. Er ist siebenundfünfzig Jahre, was zwar seiner Tätigkeit bisher noch keinen Abbruch getan, was aber gegen demütigende Zurück-

Politische Nachrichten.

Berlin, den 4. Januar.

— Ueber das Befinden des Prinzregenten von Bayern, der sich in den letzten Tagen eine Erholung zugesogen hat, ist gestern folgender Krankheitsbericht ausgegeben worden: Der Prinzregent leidet infolge einer Entzündung an verhärteter Bronchialkatarrh ohne weitere Komplikationen. Bei genügender Schonung sieht eine Besserung in kurzer Zeit zu erwarten.

— Das Jahr 1910 bringt, wie die „M. A. Z.“ betont, eine Anzahl von Säcularfeierungen. Vor allem jene am 19. Juli 1810, dem Tag, an welchem die erste und unübersehbare Königin Luise in Hohenzieritz das Jütlische leguete. Sie war in ihren glücklichen Jahren das schönste Bild einer Fürstin, die ihren Beruf im eigenen Hause und dem Volk gegenüber erfüllte; in der großen Landesherrschaft war sie das verkörperte Gewissen ihrer Untertanen. Gerecht und treu, hochherzig und voll Selbstverleugnung hat sie gewaltige innere Kämpfe bestritten und an der Spinnung festgehalten, wenn auch ihr zarter Körper darüber den Zoll der Sterblichkeit zu früh bezahlte. Sie gilt noch heute in den weitesten Kreisen als eine nationale Heldin, weil sie an die Treue und die Gerechtigkeit glaubte und an die unbegrenzlichen Mächte in der Seele des deutschen Volkes. — Und der zweite wichtige Gedenktag des neuen Jahres ist der 15. Oktober, an welchem König Friedrich Wilhelm III. die Berliner Universität eröffnete. Nach dem Tilsiter Frieden, als die Soldaten Professoren den König hatten, ihre Universität nach Berlin zu verlegen, hatte dieser erwidert, er wolle in der Hauptstadt eine neue Hochschule stiften. „Der Staat muß durch geistige Kräfte erzogen, was er an physischen verloren hat.“ Im Sinne dieser königlichen Worte hat B. v. Humboldt namentlich die Gründung der Universität gefördert, um der deutschen Wissenschaft eine vielleicht kaum jetzt noch gehoffte Freiheit zu eröffnen. „Als die neue Hochschule“, schreibt Heinrich v. Trellschke, „in ihr stillendes Prinzenhoch, dem Palast des Königs gegenüber, einzog, da bekannte der preussische Staat, daß er fortan die deutsche Wissenschaft in sich bergen sollte und sich nicht mehr von ihr trennen wollte. Obler, würdiger konnte er seine geistige Überlegenheit dem prächtigen Sieger nicht zeigen. Wo war in der großen Weisheit des Imperatorreichs ein Verein von Denkern, wie er sich hier um die Wiege der neuen Stiftung scharte: die Theologen Schleiermacher und Marheineke, die Juristen Savigny und Eichhorn, der Arzt Hufeland, der Landwirt Thuer, in der philosophischen Fakultät Fichte, Noth, Wuttman und vor allen anderen doch Niebuhr, der mit